

## TEILNAHME

Die Teilnahme erfolgt über einen kurzen Fragebogen. Dieser existiert in einer **Onlineversion**.

Wir lassen Ihnen auf Anfrage auch gern eine **Papierversion** zukommen, ohne dass Ihnen Kosten entstehen. Gerne rufen wir Sie zurück und gehen mit Ihnen den Fragebogen telefonisch durch.

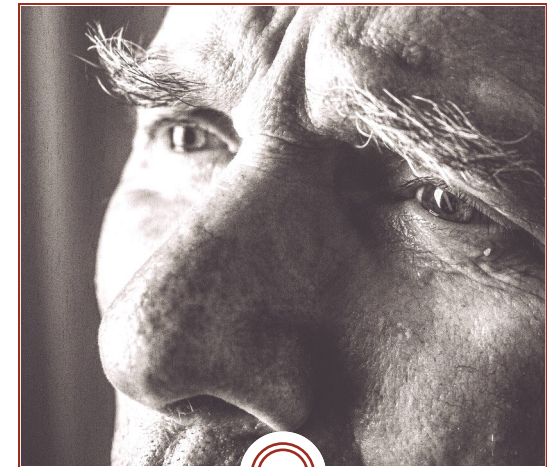
Über folgenden Link kann der Onlinefragebogen aufgerufen werden, alternativ verwenden Sie den QR-Code auf diesem Flyer:

[www.soscisurvey.de/neuro\\_ifg](http://www.soscisurvey.de/neuro_ifg)



Universität Heidelberg  
Institut für Gerontologie  
Bergheimer Str. 20  
69115 Heidelberg

Projektkoordinatorin:  
Christine Stolla  
Tel: 06221-54 8171  
Fax: 06221-54 8141  
[christine.stolla@gero.uni-heidelberg.de](mailto:christine.stolla@gero.uni-heidelberg.de)



## Nicht-medizinische Fragestellungen bei Alterserkrankungen des Gehirns

—  
Studienteilnehmerinnen  
und -teilnehmer gesucht

Universität Heidelberg  
Institut für Gerontologie



### TEILNEHMER GESUCHT

Im Rahmen der Studie werden **Patientinnen und Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegefachkräfte, Ehrenamtliche, Sozialarbeiter** sowie Vertreter der Kostenträger und der Politik befragt.

In die Studie miteinbezogen werden folgende Erkrankungen:

**Demenz, Schlaganfall, Morbus Parkinson sowie Gangstörung im Alter.**

Sie sind selbst von einer dieser Krankheiten betroffen oder haben jemand im Verwandtenkreis? Dann bitten wir um **10 Minuten** Ihrer Zeit, um unseren Fragebogen zu diesem Thema auszufüllen.

### STUDIENZIEL

das Institut für Gerontologie führt im Auftrag mehrerer gemeinnütziger Stiftungen (Stiftungsinitiative) im Zeitraum vom 01.04.2015 bis 31.12.2015 eine Studie zu nicht-medizinischen Fragestellungen bei Alterserkrankungen des Gehirns durch.

Es ist das Ziel, die aktuelle Situation von chronisch kranken älteren Patienten und ihren Angehörigen darzustellen unter Berücksichtigung zentraler ethischer, sozialer und rechtlicher Fragestellungen. Auf der Grundlage der Ergebnisse sollen Versorgungskonzepte für Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen weiter entwickelt werden, auch für politische Entscheidungsträger ist die Studie von großem Interesse.

Die gestellten Fragen befassen sich inhaltlich

- mit dem subjektiven Befinden und der Belastungsverarbeitung auf Seiten der Patienten und deren Angehörigen,
- mit möglichen Unterstützungsformen und Problemen sowie

- mit Anforderungen und Wünschen an die ärztliche und pflegerische Versorgung, an Forschung und Politik.

Die erhobenen Daten werden ausschließlich von Mitarbeitern des Instituts für Gerontologie ausgewertet. Alle Aussagen werden anonymisiert, sodass keinerlei Rückschlüsse auf die Person gezogen werden können.

Wir danken im Voraus für Ihr Interesse. Für weitere Fragen steht Ihnen die Projektkoordinatorin jederzeit gerne zur Verfügung.



*Das Bildmaterial wurde uns freundlicherweise von Herrn Harmeet Dawan zur Verfügung gestellt.*